

Was macht das Horn im Wald?

Die Instrumente stellen sich vor



Was macht das Horn im Wald?



Text: Peter Stangel
Illustrationen: Cornelia von Seidlein

Was macht das Horn im Wald?

Die Instrumente stellen sich vor



Midas Collection



INHALT

WAS IST EIN ORCHESTER? 6

DIE INSTRUMENTEN-FAMILIEN 7

DIE STREICH-INSTRUMENTE 8

Die Violine 10

Die Viola 16

Das Cello 18

Der Kontrabass 20

DIE HOLZBLAS-INSTRUMENTE 23

Die Flöte 24

Die Oboe 26

Die Klarinette 28

Das Fagott 30



DIE BLECHBLAS-INSTRUMENTE 33

Die Trompete 34

Das Horn 36

Die Posaune 38

Die Tuba 40

DIE SCHLAG-INSTRUMENTE 43

Die Trommeln und die Pauke 44

Triangel, Becken und Glockenspiel 46

DIE HARFE 48

DER DIRIGENT 50

DAS KONZERT 53

DAS STEHT NICHT IM BUCH 55

IMPRESSUM 56

CD ZUM BUCH / DIE TRACKLISTE



WAS IST EIN ORCHESTER?



Musik kann man allein, zu zweit, zu dritt, zu viert, zu fünft machen – oder mit ganz vielen. Dabei kann man singen, klatschen, stampfen, schnipsen oder auf Musikinstrumenten spielen.

Wenn viele Leute gemeinsam *singen*, nennt man es einen **CHOR**. Wenn sie zusammen Musik machen, indem sie auf *Instrumenten* spielen, dann heißt es **ORCHESTER**. Welche Instrumente es in einem Orchester gibt, wie sie klingen und wie sie gespielt werden – das erklären wir euch in diesem Buch.

Es gibt verschieden große **ORCHESTER**: ein kleines Orchester besteht aus 12 bis 25 Musikern, in den großen sitzen manchmal mehr als 100 auf der Bühne! Das hängt von den Stücken ab, die sie spielen, und davon, wie groß der Konzertsaal ist.

Die **TASCHENPHILHARMONIE**, die ihr in den Musikstücken hören könnt, ist ein ganz besonderes Orchester: Hier spielen nur etwa 12 Musiker – aber sie klingen fast genauso wie ein großes Orchester.

Orchester haben, genau wie Kindergärten oder Schulen, einen eigenen Namen: Ein berühmtes Orchester sind zum Beispiel die »Berliner Philharmoniker«

Orchester werden manchmal auch **PHILHARMONIKER** genannt. Das hört sich fast so an, als würden die Musiker »viel Harmonie« machen, was ja auch stimmt. Aber eigentlich kommt das Wort aus dem Griechischen und heißt so viel wie »die Liebe zum schönen Klang«. Philharmoniker wollen ihre Instrumente also möglichst schön zusammen klingen lassen.



DIE INSTRUMENTEN-FAMILIEN



Im Orchester gibt es viele verschiedene Instrumente: große, kleine, lange, kurze, manche aus Holz, andere aus Metall, einige zum Hineinpusten, andere zum Draufhauen. Manche von ihnen sehen einander ähnlich und haben auch einen ähnlichen Klang. Dann sagt man, sie gehören zur selben **INSTRUMENTEN-FAMILIE**.

Mit den **INSTRUMENTEN-FAMILIEN** ist es ein bisschen so wie mit den Menschen und ihren Familien: Hänschen sieht zwar dem eigenen Papa ähnlich, aber nicht dem Vater von seiner Freundin Klara. Der hat dafür die gleichen dunklen Haare wie seine Tochter, und am Telefon kann man Klara und ihren Bruder Jakob leicht verwechseln, weil sie ganz ähnlich reden.

In einem Orchester gibt es vier Instrumentenfamilien:

- * die **STREICH**-Instrumente
- * die **HOLZBLAS**-Instrumente
- * die **BLECHBLAS**-Instrumente
- * die **SCHLAG**-Instrumente
- * und dann gibt es noch die **HARFE**, die nicht richtig zu einer dieser Familien gehört.

Am Namen der verschiedenen Familien könnt ihr erkennen, wie die Instrumente gespielt werden oder woraus sie gemacht sind: Die Streich-Instrumente werden mit einem Bogen *gestrichen*, die Holzblas-Instrumente sind aus *Holz* und man *bläst* hinein. Genau so ist es bei den Blechblas-Instrumenten, nur dass die eben aus *Blech* sind. Und schließlich gibt es noch die Schlag-Instrumente, auf denen man Töne erzeugt, indem man *draufschlägt*.



DIE STREICH-INSTRUMENTE



Die erste Instrumenten-Familie, die wir uns ansehen wollen, sind die Streichinstrumente – man kann auch sagen: die **STREICHER**. Diese Familie hat vier Mitglieder, die sozusagen immer zusammenleben:

- * die **VIOLINE** oder **GEIGE**
- * die **VIOLA** oder **BRATSCH**
- * das **VIOLONCELLO** oder **CELLO**
- * den **KONTRABASS**



Die Streichinstrumente sind zwar unterschiedlich groß, sehen einander aber sehr ähnlich und klingen auch ähnlich. Sie haben aber, je nach Größe, unterschiedlich hohe Stimmen: Die kleinen haben höhere Stimmen als die großen.




Das mit den Stimmen ist bei den Instrumenten wie bei den Menschen: Meistens haben die kleinsten die höchsten und die größten die tiefsten Stimmen.

Man könnte also sagen, dass in der Familie der Streicher die Geigen die Kinder, die Bratschen die Mütter, die Celli die Väter und die Kontrabässe die Großväter sind.

Wie die meisten Familien hat auch die Familie der Streichinstrumente eine große Verwandtschaft. Die vielen Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen sieht man aber nicht jeden Tag, sondern nur zu bestimmten Anlässen – zum Beispiel, wenn mal wieder jemand einen runden Geburtstag feiert oder wenn ein Baby getauft wird.


So ist das auch bei der Streicher-Familie: Die *Gambe* etwa spielt nur selten mit, so wie die Großtante auch nicht jeden Tag zu Besuch kommt. Deshalb schauen wir uns nur die vier wichtigsten Familienmitglieder an.

In den meisten Orchestern spielen sehr viele Streichinstrumente mit. Besonders bei den Geigen sitzen manchmal zwanzig oder mehr Spieler auf der Bühne und spielen alle dieselbe **STIMME**: Das liegt daran, dass Streichinstrumente leiser und feiner klingen als Blasinstrumente. Wenn sich aber viele Streicher zusammentun, wird der Klang kräftiger und voller – und so können sie auch gegen die lautesten Blechbläser ankommen!



Die Töne, die die Musiker spielen, nennt man **NOTEN**. Die Noten ergeben die **MELODIE**, und alle Melodien zusammen, die ein Musiker spielt, heißen **STIMME**. Sie ist in einem eigenen Notenbuch für jeden Musiker aufgeschrieben.

Normalerweise hat jedes Instrument seine eigene Stimme, das heißt, dass jeder Musiker *andere* Noten spielt. Nur bei den Streichern spielen oft mehrere Spieler dieselben Noten. Das nennt man dann **TUTTI**, was auf italienisch »alle zusammen« heißt.



Die Fachsprache für Musik ist Italienisch.



DIE VIOLINE



Die **VIOLINE** wird manchmal auch **GEIGE** genannt – beide Namen sind richtig. Sie ist das kleinste der Streich-Instrumente und hat die höchste Stimme. Die Violine kann sehr schöne Melodien spielen, deshalb spielt sie in vielen Musikstücken eine wichtige Rolle.

Violinen werden von einem **GEIGENBAUER** aus sehr altem Holz hergestellt – das macht den Klang besonders schön.

Ein **GEIGENBAUER** ist jemand, der Geigen baut, wie es der Name ja auch sagt. Aber ein Geigenbauer baut nicht nur Geigen, sondern *alle* Streich-Instrumente – also auch Bratschen, Celli und Kontrabässe.

Teile des **CORPUS** aus dem Holz aus. Wenn sie alle die richtige Form haben, werden sie zusammengeleimt und anschließend lackiert. Damit der Klang besser aus der Geige herauskommen kann, macht der Geigenbauer noch zwei **F-LÖCHER** hinein: die heißen so, weil sie wie der Buchstabe »f« aussehen.

Am oberen Ende des Corpus ist der **HALS** mit dem **GRIFFBRETT** befestigt, auf dem wiederum die **SCHNECKE** mit den **WIRBELN** sitzt. An den Wirbeln werden die vier **SAITEN** »aufgezogen«, die über das **GRIFFBRETT** zum **STEG** geführt werden, bevor sie am **SAITENHALTER** festgemacht werden.

SAITENHALTER

STEG

BOGEN

HALS UND GRIFFBRETT

SCHNECKE

WIRBEL

CORPUS





Die Saiten bestehen aus sehr feinem Stahl, aus einem besonderen Kunststoff oder aus getrockneten Tierdärmen.



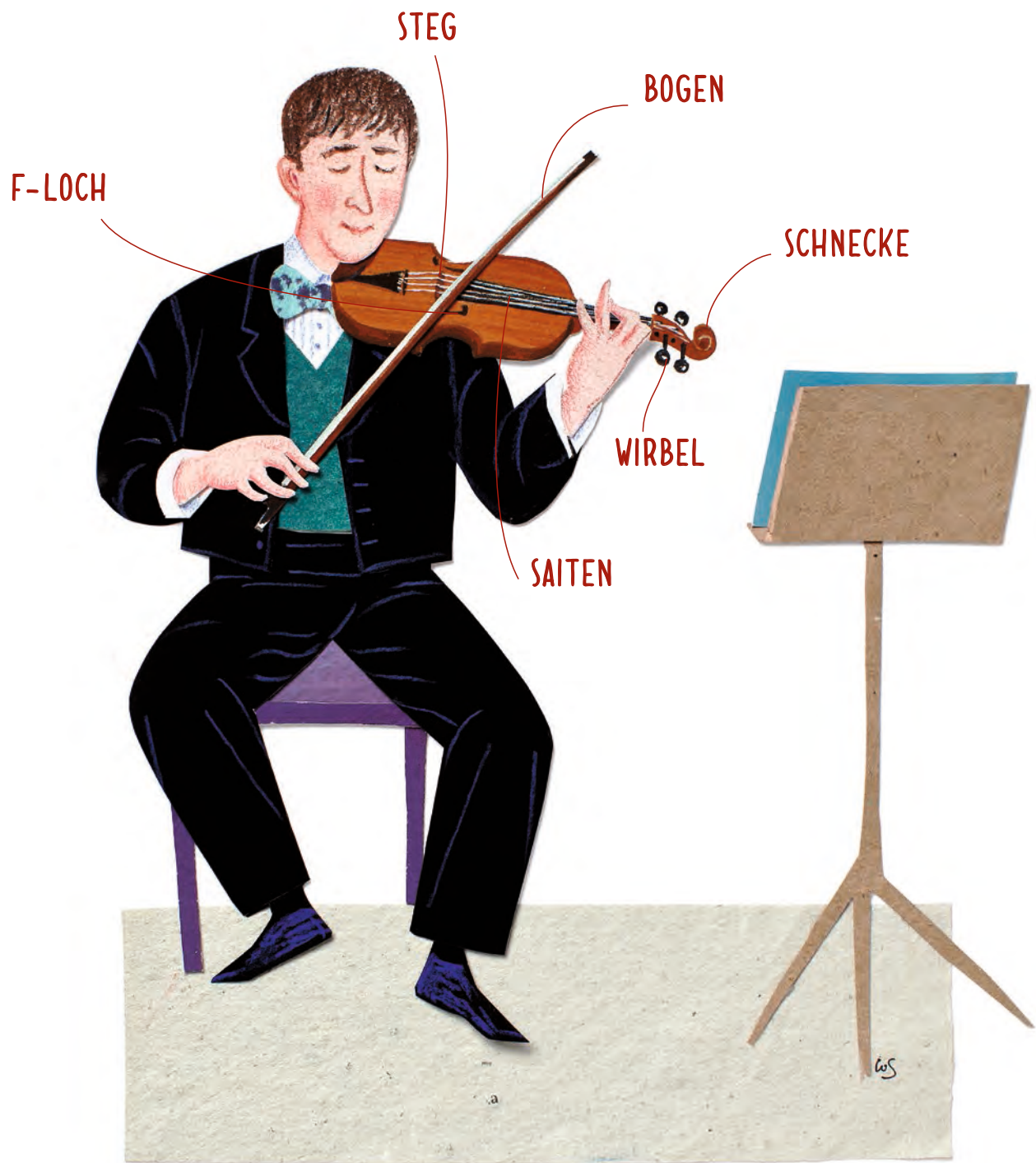
Wenn man an den Wirbeln dreht, kann man die Saiten mehr oder weniger fest spannen. Dadurch werden die Töne, die die Saite macht, höher oder tiefer – das nennt man **STIMMEN**. Ist die Geige richtig gestimmt, klingt die Saite ganz links am tiefsten, und die Saite ganz rechts am höchsten.

Wenn ihr euch eine Geige aus der Nähe ansieht, könnt ihr erkennen, wie wunderschön sie gemacht ist! Es dauert sehr lange, eine Geige zu bauen, deshalb sind sie sehr teure Instrumente – die tollsten Geigen kosten viel mehr als ein neues Auto!

Einer der besten und berühmtesten Geigenbauer war *Antonio Stradivari*. Obwohl er seine Geigen schon vor über 300 Jahren gebaut hat, werden sie noch heute von den besten Geigern der Welt gespielt.



Zu einer Violine gehört immer auch ein **BOGEN**. Das ist eine geschnitzte Stange aus Holz, die mit Pferdehaaren bespannt ist. Die werden vor dem Spielen mit **KOLOPHONIUM**, einem gut duftenden Baumharz, eingerieben. Dann streicht man mit dem Bogen über die Saiten, und so entstehen die Töne.



STEG

BOGEN

F-LOCH

SCHNECKE

WIRBEL

SAITEN

WS

a



Beim Spielen nimmt man die Violine in die linke Hand und klemmt sie zwischen Kinn und Schulter ein. Den Bogen nimmt man in die rechte Hand und streicht mit ihm über die Saiten.

Vielleicht ist euch schon aufgefallen, dass manche Geigenspieler am Hals einen »Knutschfleck« haben: den bekommt man, wenn man viel Geige spielt. Allerdings ist er immer auf der linken Seite des Halses: Wenn jemand einen solchen Fleck rechts hat, dann ist es ein echter Knutschfleck!


Mit den Fingern der linken Hand werden nun die Saiten auf das Griffbett heruntergedrückt – man nennt das »die Töne greifen«. Je nachdem, an welcher Stelle man die Saite drückt, erklingt ein höherer oder tieferer Ton. Wenn man regelmäßig übt, weiß man bald, wo genau alle Töne gegriffen werden, und dann kann man alle Melodien spielen, die man sich nur vorstellen kann!

Meistens gibt es in einem Orchester zwei verschiedene Geigen**STIMMEN**. Man sagt dann: die *ersten* und die *zweiten* Geigen. Alle Musiker, die die erste Geigenstimme spielen, spielen dieselben **NOTEN**, und alle Musiker, die die zweite Geigenstimme spielen, spielen eine andere **STIMME**.

Die Violine ist ein sehr schön klingendes Instrument. Sie kann sanfte Melodien genauso gut spielen wie wilde Musik, sie kann ebenso weinen, wie sie auch jubeln kann. Viele **KOMPONISTEN** haben extra für die Geige die tollsten Stücke geschrieben – manche sind allerdings so schwer zu spielen, dass es sich wie Hexerei anhört.

Der bekannteste »Hexenmeister« auf der Geige war *Niccolò Paganini*, der vor zweihundert Jahren gelebt hat. Seine Stücke können nur ganz wenige Geiger richtig spielen.

Man kann schon mit 3 oder 4 Jahren anfangen, Geige zu spielen, aber es ist nicht ganz leicht! Es dauert ziemlich lange, bis man gelernt hat, die Töne richtig zu greifen und den Bogen richtig über die Saiten zu führen. Aber wenn man es dann kann, gibt es kaum ein Instrument, das schöner klingt!



KOMPONISTEN nennt man die Männer und Frauen, die sich Musik ausdenken und sie aufschreiben, damit andere Musiker sie spielen können.



DIE VIOLA



Genau wie die Geige hat auch die **VIOLA** zwei Namen: Außer Viola kann man sie auch **BRATSCH**e nennen.

Die Viola sieht genauso aus wie eine Violine, nur ist sie ein bisschen größer und klingt deshalb etwas tiefer. Sie ist sozusagen die Mutter der Streichinstrumenten-Familie.

Auch die Viola hat einen **CORPUS**, vier **SAITEN**, eine **SCHNECKE**, den **STEG**, **WIRBEL** und das **GRIFFBRETT** – alles ist genau wie bei der Geige. Und genau wie die Geige wird auch die Bratsche mit der linken Hand gehalten und die Saiten werden mit dem Bogen in der rechten gestrichen.

Die meisten Bratschenspieler haben zuerst auf der kleineren Geige gespielt und haben später, als sie größer waren, zur Bratsche gewechselt.

Manchmal legen die Bratschen-, Geigen-, Cello- oder Kontrabass-Spieler den Bogen auch weg und *zupfen* die Saiten mit den Fingern der rechten Hand. Das klingt dann fast wie eine Mandoline oder eine Gitarre.

Auf Italienisch heißt dieses Zupfen **PIZZICATO** – das bedeutet eigentlich »kneifen«. Der Spieler kneift also die Saiten!





DAS CELLO



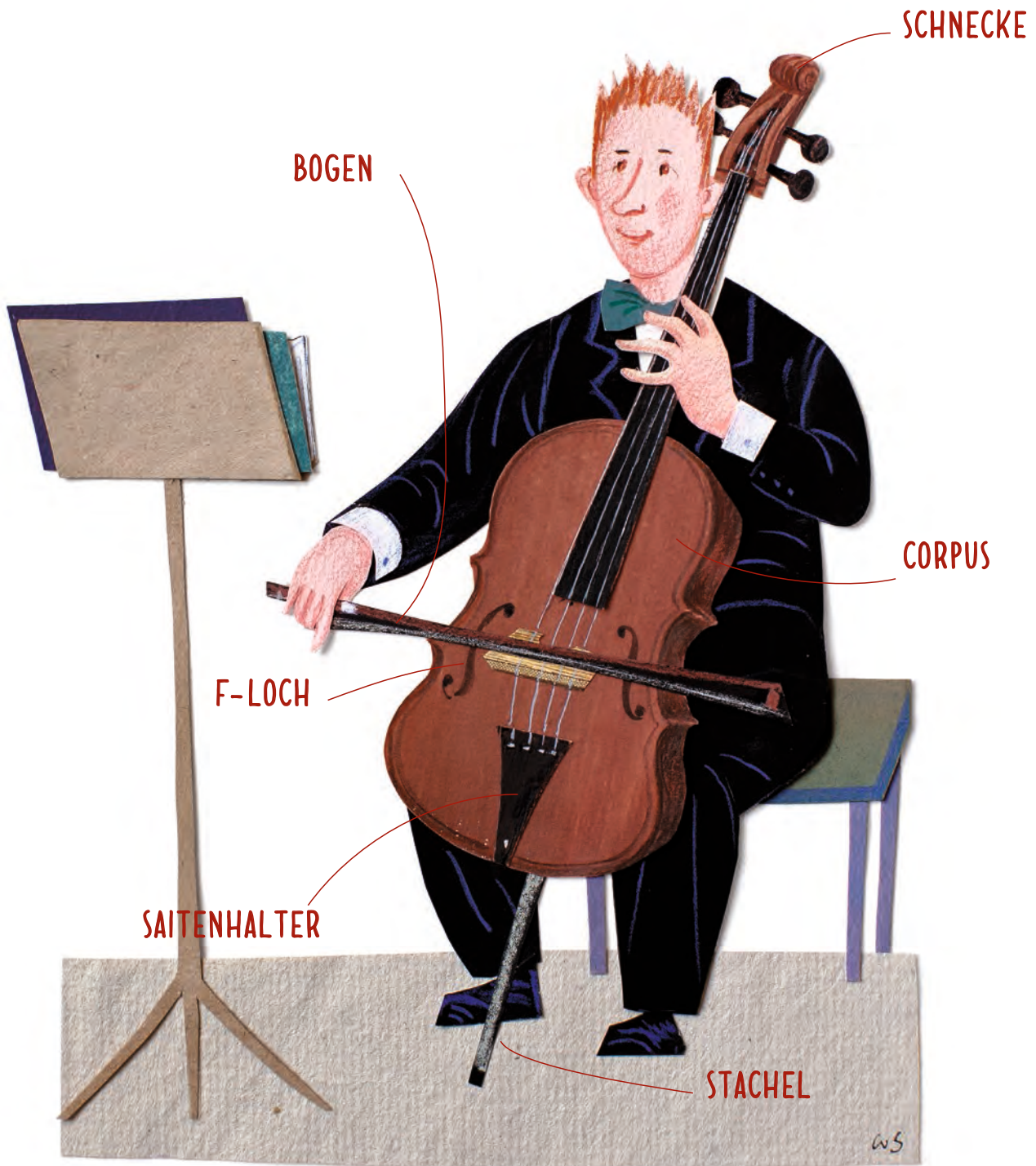
Das Cello heißt mit ganzem Namen eigentlich **VIOLONCELLO**. Aber weil das so lang ist, sagt man meistens nur Cello. Das Cello ist sozusagen der Vater der Streicher-Familie. Es ist viel größer als die Geige und die Bratsche und hat deshalb auch eine viel tiefere Stimme.

Weil das Cello so groß ist, dass man es beim Spielen nicht mehr in der Hand halten und unter das Kinn klemmen kann, wird es zwischen den Beinen gehalten und mit einem **STACHEL** auf dem Boden abgestützt. Alles andere ist aber genauso wie bei Geige und Bratsche: Die Töne greift man mit den Fingern der linken Hand auf den vier **SAITEN**, während die rechte Hand den **BOGEN** hält und damit über die Saiten streicht.

Besonders toll klingt es, wenn man auf dem Cello mehrere Töne gleichzeitig spielt. Dadurch kann ein Musiker ganz alleine so klingen, als ob mehrere Instrumente auf einmal spielen würden. Hier spielt unser Cellist euch vor, wie das klingt!

Man kann auf allen Streichinstrumenten mehrere Töne gleichzeitig spielen – aber höchstens so viele, wie Saiten da sind, nämlich vier.

Cello spielen kann man schon früh lernen – man bekommt dann einfach ein spezielles Cello für Kinder, das kleiner und leichter ist als die Instrumente für die Erwachsenen.





DER KONTRABASS



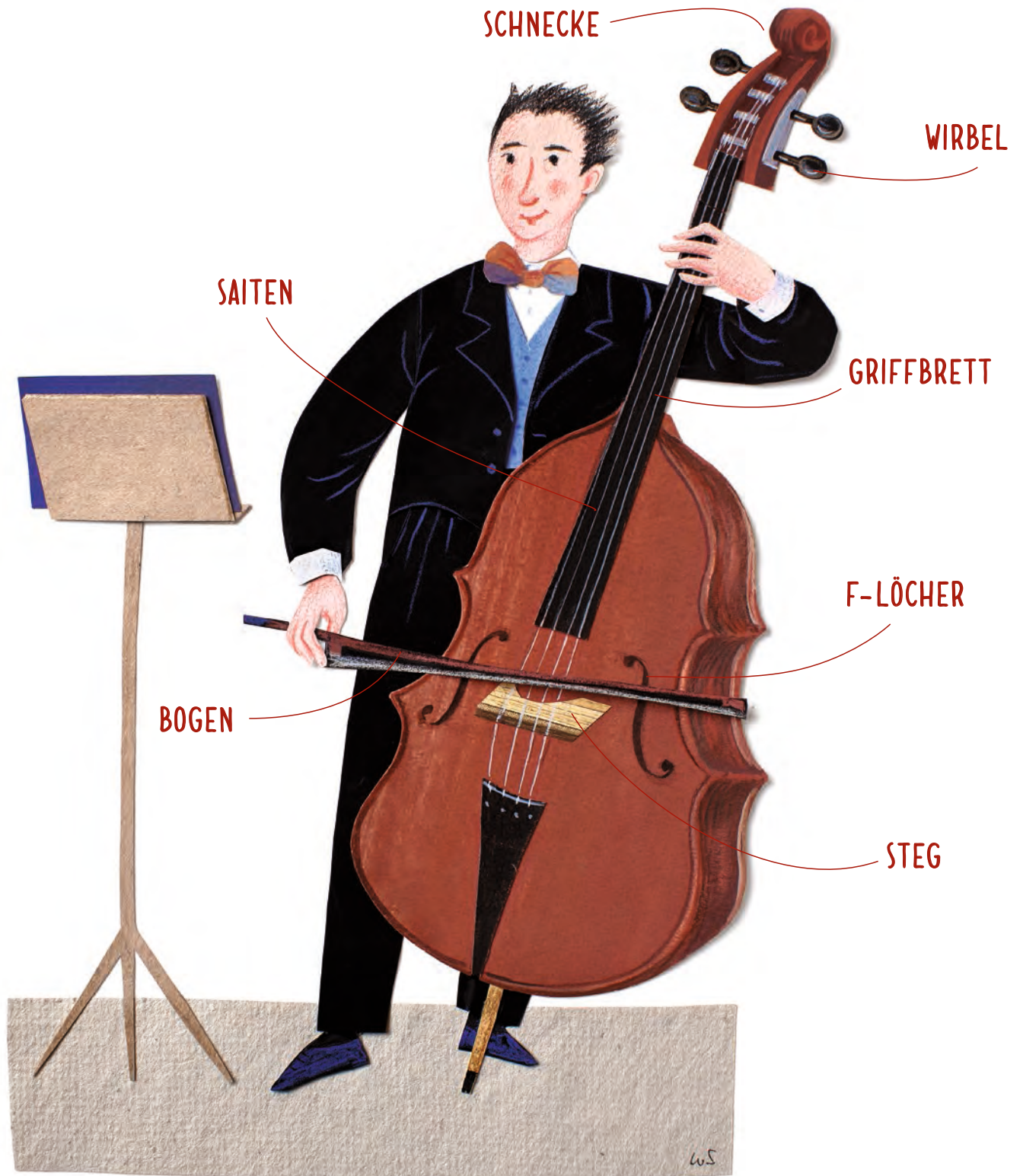
Der Kontrabass ist das größte und tiefste Instrument des ganzen Orchesters. Er ist sozusagen der Großvater der Streicherfamilie. Er ist so groß, dass man ihn auch als Erwachsener im Stehen spielen muss! Für Kinder gibt es zum Lernen aber auch spezielle kleinere Kontrabässe.

Der Kontrabass besteht aus den gleichen Teilen wie die anderen Streichinstrumente: **CORPUS**, **GRIFFBRETT**, **SCHNECKE**, **WIRBEL**, **F-LÖCHER**, **STEG** und vier **SAITEN**. Manche Kontrabässe haben sogar noch eine zusätzliche fünfte Saite – damit können sie dann so tiefe Töne spielen, dass es richtig brummig klingt, wie ein Bär.

Je größer ein Instrument ist und je länger seine Saiten sind, desto tiefer klingen die Töne. Das gleiche gilt auch für die Blasinstrumente:

Je größer das Instrument ist, desto tiefer klingt es. Und natürlich auch umgekehrt: Je kleiner es ist, desto höher klingt es.

Wenn der Kontrabassspieler seinen Bogen weglegt und die Saiten zupft, dann klingt das besonders schön – so richtig voll und satt. Darum haben viele **KOMPONISTEN** in ihren Stücken immer wieder Stellen komponiert, an denen die Kontrabässe nicht gestrichen, sondern gezupft werden.



SCHNECKE

WIRBEL

SAITEN

GRIFFBRETT

F-LÖCHER

BOGEN

STEG

WS





DIE HOLZBLAS-INSTRUMENTE



Anders als bei den Streichern spielt bei den Blas-Instrumenten – und zwar bei den *Holzbläsern* genauso wie bei den *Blechbläsern* – jeder Musiker andere Noten, jeder hat seine eigene **STIMME**. Deshalb sitzen meistens weniger **BLÄSER** auf der Bühne als **STREICHER**.

Auch die Holzbläser-Familie hat vier Mitglieder:

- * die **FLÖTE**
- * die **OBOE**
- * die **KLARINETTE** und
- * das **FAGOTT**

Wie bei den Streichern gibt es auch bei dieser Instrumenten-Familie noch ein paar Verwandte, die ihnen recht ähnlich sehen und auch ähnlich klingen. Weil sie aber auch nicht so oft im Orchester mitspielen,

genügt es, wenn ihr erst einmal diese vier kennenlernt und ihre allernächsten Cousinen und Onkel.

Die Holzblas-Instrumente sind, wie der Name es schon sagt, aus Holz gemacht. Nur die Flöten werden aus Metall hergestellt – aber sie gehören trotzdem zu den Holzblas-Instrumenten.

Obwohl Querflöten meistens aus *Silber* gemacht sind, gehören sie zu den Holzblas-Instrumenten – denn früher wurden sie tatsächlich aus Holz gemacht. Eines Tages kam aber jemand auf die Idee, es mit Silber zu versuchen. Und weil das besonders schön klang, werden seither fast alle Querflöten aus Silber gemacht.



DIE FLÖTE



Die **FLÖTE** ist das Holzblas-Instrument mit der höchsten Stimme. Eigentlich heißt sie mit ganzem Namen **QUERFLÖTE**, weil man sie nicht, wie die *Blockflöte*, die ihr vielleicht kennt, *längs* vor den Mund hält, sondern *quer*. Wie beim Violoncello verkürzt man den Namen aber meistens und sagt einfach nur *Flöte*.



Die Flöte besteht aus einem Metall-Rohr, auf dem viele **LÖCHER**, **KLAPPEN** und komplizierte Gestänge angebracht sind – es sieht fast aus wie ein Technik-Baukasten! Je nachdem, welche Klappen man drückt und welche Löcher man zuhält oder aufmacht, kommen aus der Flöte unterschiedlich hohe Töne heraus. Wie bei den Streichinstrumenten nennt man das »die Töne greifen«.

Man spielt die Flöte, indem man die Lippen an das **KOPFSTÜCK** legt und auf eine besondere Art in das Loch darin hinein bläst. Je nachdem, wie heftig oder sanft man dabei pustet, werden die Töne lauter oder leiser.

Flöte spielen lernen kann man schon früh, weil sie ein kleines und leichtes Instrument ist.

DIE PICCOLOFLÖTE

Die Flöte hat einen kleinen Bruder, die **PICCOLOFLÖTE**. Meistens wird sie nur **PICCOLO** genannt. Das Piccolo kann man nicht überhören, so schrill ist seine Stimme!



PICCOLO heißt auf italienisch »klein«.

KLAPPEN UND LÖCHER

KOPFSTÜCK





DIE OBOE



Das nächste Instrument in der Familie der Holzbläser ist die **OBOE**. Sie sieht ganz anders aus als die Querflöte und sie klingt auch ganz anders. Oboen bestehen aus schwarzem Holz und werden nicht quer, sondern längs in beiden Händen gehalten.

Oboe zu spielen ist gar nicht so einfach. Auch sie hat nämlich viele Klappen, Löcher und Hebel, die gedrückt, verdeckt oder offen gelassen werden können. Und weil man zehn Finger hat, gibt es sehr viele verschiedene *Griff-Kombinationen*.

Oben an der Oboe ist das **MUNDSTÜCK** in das man hineinpusht. Es besteht aus einem **ROHR**, das die Oboisten mit einem scharfen Messer aus echtem Schilfrohr schnitzen. Weil die Öffnung sehr klein ist, aber viel Luft hindurch muss, braucht man dafür viel Kraft. Deshalb ist die Oboe für kleine Musi-

ker nicht so gut geeignet. Man sollte schon etwas älter sein, bevor man mit diesem Instrument anfängt.



Manchmal kann man im Konzert sehen, dass der Oboist oder die Oboistin einen ganz roten Kopf bekommt. Jetzt wisst ihr, warum: weil Oboe spielen sehr anstrengend ist!



Die Oboe hat übrigens einen etwas größeren Cousin mit einer etwas tieferen Stimme: das **ENGLISCH-HORN**. Es spielt manchmal im Orchester mit und ist dann besonders für langsame und ein bisschen traurige Melodien zuständig – traurig und sehnsüchtig klingen kann es nämlich besonders gut.



MUNDSTÜCK UND ROHR

KLAPPEN UND LÖCHER

NOTENSTÄNDER
ODER PULT

5/25



IMPRESSUM



Wenn Sie Fragen haben, nehmen Sie
gerne Kontakt mit uns auf:

contact@die-taschenphilharmonie.de

Auf unserer Website können Sie
die 22 verschiedenen CDs der
Kinder-Klassik-Edition
GROSSE KLASSIK FÜR KLEINE HÖRER
und das
ORCHESTER ZUM AUSSCHNEIDEN
bestellen

www.die-taschenphilharmonie.de

ISBN 978-3-03876-126-6

© Copyright Midas Collection 2018

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie unter www.dnb.de.

Idee und Text: Peter Stangel

Illustrationen: Cornelia von Seidlein

Layout und Herstellung: Ulrich Borstelmann, Dortmund

Druck und Bindearbeiten: Theiss GmbH

DIE TRACKLISTE

- 1 **DAS ORCHESTER**
- 2 Die Musiker stimmen ihre Instrumente
- 3 Robert Schumann: »Soldatenmarsch«
aus dem »Album für die Jugend«
- 4 Die Instrumentenfamilien

- 5 **DIE STREICHER**
- 6 Die Violine (*Solo: Gertrud Schilde*)
- 7 Hexerei auf der Violine:
Felix Mendelssohn-Bartholdy aus dem
Violinkonzert e-moll, op. 64, 1. Satz
- 8 Wolfgang Amadeus Mozart:
Violinkonzert D-Dur, KV 218, 3. Satz
- 9 Die Bratsche (*Solo: Sándor Farkas*)
- 10 Ludwig van Beethoven:
Sinfonie Nr. 7 A-dur, op. 92, 2. Satz
- 11 Das Violoncello (*Solo: Philipp von Morgen*)
- 12 Johann Sebastian Bach: »Bourée I« aus der Suite
für Violoncello Solo Nr. 3 C-Dur, BWV 1009
- 13 Der Kontrabass (*Solo: Stephan Lanius*)
- 14 Camille Saint-Saëns: »Der Elefant« aus
»Der Karneval der Tiere«
- 15 Die Streicher zupfen: Peter Iljitsch Tschaikowsky:
Sinfonie Nr. 4 f-moll op.36, 3. Satz

- 16 **DIE HOLZBLÄSER**
- 17 Die Flöte (*Solo: Tobias Emmanuel Kaiser*)
- 18 Johann Sebastian Bach: »Badinerie« aus der
Orchestersuite Nr. 2 h-moll, BWV 1067
- 19 Das Piccolo (*Tobias Emmanuel Kaiser*)
- 20 Die Oboe (*Solo: Robert Sailer*)
- 21 Georges Bizet: Sinfonie C-Dur, 2. Satz

- 22 Die Klarinette (*Solo: Carolin Langenwalder*)
- 23 Carl-Maria von Weber:
Arie des Max aus der Oper »Der Freischütz«
- 24 Das Fagott (*Solo: Yoriko Ijiri*)
- 25 Maurice Ravel: »Die Schöne und das Biest«
aus »Ma mère l'oye«
- 26 Das Kontrafagott (*Karl Nieler*)

- 27 **DIE BLECHBLÄSER**
- 28 Die Trompete (*Solo: Xaver Himpsl*)
- 29 Joseph Haydn: Konzert für Trompete und
Orchester Es-Dur, 3. Satz
- 30 Das Horn (*Solo: Carlos Duque*)
- 31 Richard Wagner: Hornruf aus der Oper
»Siegfried«
- 32 Die Posaune (*Solo: Erwin Gregg*)
- 33 Giuseppe Verdi: Ouvertüre zur Oper »Nabucco«
- 34 Die Tuba (*Michel Engl*)
- 35 Gustav Mahler: Solo aus der 1. Sinfonie, 3. Satz

- 36 **DIE SCHLAGINSTRUMENTE**
(*Solo: Edith Salmen*)
- 37 Die kleine Trommel (*Thomas Hastreiter*)
- 38 Die große Trommel
- 39 Das Triangel
- 40 Die Pauken
- 41 Die Becken
- 42 Wolfgang Amadeus Mozart: Arie des Papageno
aus der Oper »Die Zauberflöte« (*Solo: Edith Salmen*)
- 43 Die Harfe (*Solo: Kathrin Pechlof*)
- 44 Peter Iljitsch Tschaikowsky: »Blumenwalzer«
aus dem Ballett »Der Nussknacker«

WAS MACHT EIN DIRIGENT? HABEN TÖNE FARBEN?

Der Autor *Peter Stangel*, Dirigent und Komponist aus München, erklärt Kindern klassische Musik und stellt die wichtigsten Instrumente eines Orchesters vor.

- * Was ist ein Orchester?
- * Welche Instrumente gibt es?
- * Wie klingen sie und wie werden sie gespielt?

- * Die Audio-CD mit Einspielungen der *taschenphilharmonie* lässt alle im Buch vorgestellten Instrumente lebendig werden.
- * Mit Illustrationen von *Cornelia von Seidlein*.

Auf dem separaten Poster zum Buch stellt sich das versammelte Orchester vor. Mehr infos unter: www.die-taschenphilharmonie.de

»Nicht jeder muss klassische Musik mögen, aber jeder sollte die Chance dazu bekommen.« (Peter Stangel)



WWW.MIDAS.CH